

Bevölkerungsschutz im Kanton Aargau

Autor(en): **Widmer, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **80 (2005)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716002>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bevölkerungsschutz im Kanton Aargau

Schutz und Sicherheit der Bevölkerung – heute und morgen

Katastrophen, Notlagen, terroristische Gewaltakte: diese Gefährdungen stehen heute im Vordergrund und führen in unserer modernen, hoch technisierten Gesellschaft zu grösseren Schäden als früher. Die Antwort auf diese Gefahren ist der Aufbau eines modernen und zeitgerechten Bevölkerungsschutzes.

Die Wahrscheinlichkeit, dass Katastrophen, Notlagen, terroristische Gewaltakte eintreten, ist hoch, und sie ereignen sich

*Oberst Martin Widmer**

ohne oder mit kurzer Vorwarnzeit. Der neue Bevölkerungsschutz ist deshalb die richtige Antwort auf die heutigen sicherheitspolitischen Herausforderungen.

Das Verbundsystem nutzt die Stärken der fünf Partnerorganisationen Polizei, Feuerwehr, Gesundheitswesen, Technische Betriebe, Zivilschutz und kann dadurch für einen umfassenden Schutz der Bevölkerung, ihrer Lebensgrundlagen und Kulturgüter sorgen.

Der Kanton Aargau hat die kommenden Entwicklungen und Notwendigkeiten frühzeitig erkannt und im Rahmen der kantonalen Sicherheitskooperation das Konzept für den neu gestalteten Bevölkerungsschutz ausgearbeitet. Kantonaler Führungsstab sowie dessen Katastrophenorganisation sind bereits in der Umsetzung.

Analyse, dann Aufträge

Katastrophen und Notlagen sind durch grosse Schadensausmasse gekennzeichnet, deren Bewältigung nur im Verbund erfolgen kann. Deshalb wird im Kanton Aargau dem erwähnten Verbundsystem grosse Beachtung geschenkt.

Mit der kantonalen Zuständigkeit für die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen muss eine Gefährdungsanalyse auf Stufe Kanton bzw. Region erarbeitet werden. Die Gefährdungsanalysen dienen dazu, die Leistungsaufträge an die Partnerorganisationen zu formulieren und – unter Berücksichtigung regionaler und interkantonalen Hilfe – die erforderlichen Mittel zu definieren. Mit den gewählten Gefährdungsannahmen werden das System und die Dimensionierung des Bevölkerungsschutzes auf allen Ebenen überprüft und vollzogen.

Darstellung der Massnahmen

Im Aargau mit seinen umfassenden Verkehrswegen (Luft, Schiene, Strassen), dem füh-



Der Aargau bemüht sich um die sorgfältige Ausbildung der Zivilschutzkader im Zivilschutzzentrum Eiken. (Foto AMV)

renden Wasserkanton der Schweiz (Flüssen), den Industriebetrieben sowie den KKW-Standorten müssen verschiedene vorsorgliche Massnahmen getroffen werden wie:

- Erarbeitung einer umfassenden Gefährdungsanalyse Aargau und anschliessender Umsetzung im Kanton und in den Gemeinden bzw. Regionen.
- Aufbau eines umfassenden Bevölkerungsschutzes auf Stufe Regionen sowie eines den heutigen Anforderungen angepassten kantonalen Führungsstabes.
- Aufbau eines kantonalen Katastrophen-Einsatzelementes (KKE) als direktes Mittel der Regierung zur Unterstützung in den Regionen, in anderen Kantonen sowie im grenznahen Ausland.
- Festlegung der Leistungsaufträge an die Partnerorganisationen des Bevölkerungsschutzes anhand des ermittelten Gefährdungspotenzials.
- Bestimmung von raumplanerischen Massnahmen zur Minimierung des Gefahrenrisikos für Bevölkerung, Wirtschaft und Umwelt.
- Schulung der Einsatzkräfte durch regelmässige Aus- und Weiterbildung sowie kontinuierliches Training im Rahmen von Einsatzübungen.
- Sicherstellung der personellen und materiellen Ressourcen zur Bewältigung von Katastrophen und Notlagen.

Die politischen Behörden haben die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt. Der Kanton Aargau gilt in der Schweiz als führend in der Umsetzung des Bevölkerungsschutzes.

Fazit

Der Kanton Aargau liegt im Wirtschaftsdreieck Zürich – Basel – Bern. Dank der

Nähe zu den Landesflughäfen und dem Verlauf wichtiger nationaler Verkehrsachsen bietet der Kanton Aargau attraktive Standortbedingungen für die Wirtschaft.

Die Kehrseite der wirtschaftlichen Attraktivität liegt in zahlreich vorhandenen, vielfältigen Gefahrenpotenzialen. Von Transportwegen (Luft, Schiene, Strassen), Industrieanlagen (z. B. Chemie) und Kernkraftwerken gehen gewisse Risiken aus. Technisches oder menschliches Versagen, Naturgefahren (Hochwasser, Erdbeben, Sturm usw.), aber auch Anschläge können zu Katastrophenereignissen führen.

Die Wahrscheinlichkeit von Katastrophen und Notlagen hat in den letzten Jahren weltweit zugenommen. Eine Zunahme solcher Ereignisse ist auf Grund steigender Schadenpotenziale sowie der Entwicklung in Gesellschaft und Natur zu erwarten. Damit steigen auch die Risiken für die Schweiz. Der Kanton Aargau ist in der Lage, ausserordentliche Ereignisse zu bewältigen. Davon profitiert nebst der Bevölkerung auch die Wirtschaft.

Die Aargauer Regierung hat seit jeher dem Schutz der Bevölkerung, der Infrastrukturen und der Umwelt grosse Bedeutung zugemessen. Sie hat es bisher immer verstanden, trotz begrenzter finanzieller Mittel den Bevölkerungsschutz umfassend und effizient umzusetzen und damit einen hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten. Davon zeugt auch die neue, schlanke und klar strukturierte kantonale Gesetzgebung über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz, welche voraussichtlich per 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt wird.

*Oberst Martin Widmer ist Chef Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz und Chef Kantonalen Führungsstab Aargau.